

Hs. 2, 67<sup>c</sup> VON DEM WOLFF VND DEM HUNDE.

- Vor eynem wylden walde daz geschach,  
 Eyn wolff zue eynem hunde sprach,  
 Daz er durch aller gesellen ere  
 5 Im seyt, wie er so feyst were.  
 Der hvnt sprach: daz sage ich dir.  
 Mein meinster der geit speise mir,  
 Dem ich hiute nacht vnd tag,  
 Daz ym keyn diep geschaden mag.  
 10 Der wolff sprach: vnd möcht ich sein  
 Dein geselle, daz were der wille mein.  
 Der hvnt sprach: wiltu mit mir,  
 Mein meinster geit auch speise dir.  
 Da sach der wolff an den hunt,  
 15 Daz ym der hals gar bloß stuent  
 Vnd ym die löcke waren abe genagen.  
 Da begonde er aber fragen,  
 Wie ym geschehen were alda.  
 Hs. 2, 67<sup>d</sup> Da sprach der hunt also:  
 20 Ich lige tag vnd nacht gefangen  
 An vil starcken hals panden,  
 Daz ich yemant kein schade sey.  
 Dez nachtes lauff ich sorgen frey.  
 Der wolff sprach: ist daz war,  
 25 So wil ich nymmer kummen dar.  
 Ich wil lieber lauffen frey,  
 Wan daz ich gefangen sey,  
 Durch meins buchs speyse,  
 Alz ich euch vil wol beweuse.  
 30 Han ich etwan nicht zue vil,

So lauff ich doch, war ich wil,  
 Vngefangen vnd vngepunden.  
 Darvmb wil ich nit mit dir kummen,  
 Wan rechte frey gemuete

5

Ist beßer vil, dan guet.

Hie mit sei genueg geseit!

Allen freyen freyhait

Den senffter tuet ir freyer muet, VOZ 2. 702

Dan dem keyser alles sein guet.

8. ? Senfter tuet und freier.